



11. â??Talk am Domâ?? im Café Ideal â?? Ein Abend voller Klasse und Tiefgang â?? â??Bis 2075 keine Kriege mehrâ??

Description

11. â??Talk am Domâ?? im Café Ideal â?? Ein Abend voller Klasse und Tiefgang â?? â??Bis 2075 keine Kriege mehrâ??, [Originalbeitrag](#) verfasst von *pm*, ver fflicht am 01.04.17 von Osthessennews

[â?;!] Journalistisch geprüfte Eindrücke können nur vor Ort gewonnen werden, so Krupp. Seiner Meinung nach hat sich das Modell des öffentlich-rechtlichen Rundfunks keinesfalls überlebt, ist heute vielleicht sogar noch wichtiger als früher. Denn die Rundfunkanstalten seien, so Krupp, â??Teile unserer Demokratieâ??, die von journalistischer Sorgfaltspflicht getragen und geleitet würden. Die Prüfmechanismen funktionierten fast immer, so dass die Menschen auf die Glaubwürdigkeit und Richtigkeit öffentlich-rechtlicher Nachrichten vertrauen können. Sorge hingegen bereite ihm, dass Teile der Gesellschaft sich zunehmend auf sich selbst und ihren Lebensbereich fokussierten, aber auch auf das verstärkte Aufkommen von so genannten â??Fake Newsâ?? (Falschnachrichten).*

Religiöse Verkündigungen basieren eben *nicht* auf den gerade noch zurecht als so bedeutsam angefehrten journalistisch geprüften und vor Ort gewonnenen Eindrücken. Sondern auf archaischen, höchst widersprüchlichen Mythen und Legenden. Aus der Bronzezeit und aus dem Vormittelalter. Zunächst nur mündlich überliefert und x-mal übersetzt, verändert, verfälscht. Und zu bestimmten Zwecken ausgewählt.

Noch glaubwürdiger wäre der öffentlich-rechtliche Rundfunk deshalb, wenn er endlich davon Abstand nehmen würde, religiöse Falschnachrichten ohne entsprechende Hinweise zu verbreiten. Dass er dies auch im 21. Jahrhundert noch tut, geht auf das Reichskonkordat zwischen der Kirche und dem Naziregime zurück.

Die rechtlichen Grundlagen dieser völlig unangemessenen staatlichen Sonderprivilegierung einer bestimmten Glaubensgemeinschaft wären in einer Verfassung mit strikter Trennung von Staat und

Kirche (Laizismus) mit nichts mehr zu rechtfertigen.

Und genau diese Trennung sollte erklärtes Ziel der Politiker sein. Heute mehr denn je. Und einmal mehr sei auf die [6 europäischen Werte](#)** verwiesen. Denn diese stellen die Grundlage freier und offener Gesellschaften dar. Auch wenn Göttern darin nicht vorkommen, ist der Glaube an diese natürlich im Rahmen der persönlichen Freiheit gesch tzt.

Talk am Dom über die â??dritte Machtâ??

Warum diese Trennung wichtiger denn je ist, zeigt sich wenige Zeilen weiter unten:

[â?;!]

Mit der starken These, dass es ab dem Jahr 2075 keine Kriege mehr geben werde, überraschte der Politologe, Religionsp dologe und Friedensforscher Prof. Dr. Egon Spiegel. [â?;!]

Sein Credo ist, Veränderungen ohne Gewalt zu bewirken. Dabei sei ihm vor allem die Verwurzelung im Glauben wichtig: Gewaltverzicht finde, so Spiegel, im Vertrauen auf eine â??dritte Machtâ?? statt, auf die selbst Jesus Christus verweise, nämlich auf Gott.

Da macht sich also jemand im â??Talk am Domâ?? intensiv Gedanken darüber, wie man die Welt *friedlicher* gestalten kann. Und ausgerechnet so jemand spricht von Vertrauen auf eine â??dritte Machtâ???. Also auf einen Gott, der *alles andere* als friedlich imaginiert und beschrieben worden war?

Sondern, im Alten Testament, als ein rach-, eifer-, kriegss chtiges, inhumanes Monster. Und im Neuen Testament als jemand, der sich durch ein Menschenopfer in Form einer Todesfolterung seines unehelichen Sohns besänftigen lässt. Um so seinen Anhängern seine Liebe zu beweisen. Dazu droht er mit ewiger physischer und psychischer Qual für das Vergehen, sich von ihm nicht lieben lassen zu wollen.

Es ist noch keine 80 Jahre her, da segneten christliche Pfarrer Atombomben und bezeichneten sie als â??Werkzeuge der Nächstenliebe.â?? Und nur fast genau ein Jahr ist es her, da bezeichnete Fuldas Bischof Algermissen Menschen ohne â??Auferstehungsglaubenâ?? als [große Gefahr für die Mitwelt](#).

Dass sich Prof. Dr. Egon Spiegel durch eine Verschwurbelung seiner Äußerungen aus der Verantwortung windet, etwas tatsächlich Stichhaltiges auszusagen, kann kaum erstaunen. Denn vertrauen kann man natürlich auf alles Mögliche. Sowas kann man dann offenbar auch als Prof. Dr. im Talk am Dom sagen. Und hoffen, dass niemand fragt, was es mit dieser â??dritten Machtâ?? konkret auf sich haben soll.

Warum das Christentum nicht mal die Minimalanforderungen an ein Moralsystem erfüllt, hat Andreas Edm ller in seinem Buch [Die Legende von der christlichen Moral](#)** ausführlich dargestellt.

Friede kommt nicht von Göttern



Als allmächtiges, allg tiges und allwissendes Wesen

hätte dieser Gott sicher eine Möglichkeit gehabt, eine friedlichere Welt zu gestalten. Und selbst, wenn er dazu augenscheinlich nicht in der Lage (oder gewillt) war, hätten seine selbst ernannten Anhänger mehrere Jahrhunderte ihrerseits viele Chancen gehabt, für mehr Frieden zu sorgen. Das Gegenteil war der Fall. Wie ein Blick in die 10b ndige [Kriminalgeschichte des Christentums](#) erschreckend eindrucksvoll beweist.

Es ist einzig und allein *Aufgabe der Menschen*, die Welt friedlicher zu machen. Und zwar friedlicher nicht nur innerhalb von bestimmten Glaubensgemeinschaften. Sondern global. Und unabhängig davon, wer welche Götter, Geister und Gottess hne für wahr hält.

Das war natürlich zu der Zeit, in der die Bevölkerung erst einen winzigen Bruchteil der heutigen Weltbevölkerung ausmachte, noch gar kein Thema. Und deshalb findet sich in der Bibel auch nur die Abgrenzung zwischen den Gläubigen (das sind die Guten, auf diese beziehen sich die Friedensapelle) und den Un- und Andersgläubigen (das sind die Bösen oder zumindest Verlorenen, die heulend und z hneklappernd in den Feuerofen geworfen werden müssen).

Wer heute noch, wie hier im Talk am Dom ernsthaft noch religiöse Phantasiewesen als â??dritte Machtâ?? mit dem tatsächlichen Weltgeschehen in Verbindung bringt, belegt damit eine bedenkliche Realit tsverweigerung. Professor Doktor hin oder her.

Selbst wenn es gegen jede Wahrscheinlichkeit irgendein überirdisches Wesen geben sollte, das in irgendeiner Beziehung zu einer bestimmten Trockennasaffenart auf einem bestimmten kleinen Planeten steht, so juckt es dieses Wesen augenscheinlich nicht die Bohne, was diese so veranstaltet.

Mobilmachung über Konfessionsgrenzen hinweg â?? notgedrungen

[â?;!]

Dass in Fulda unter dem Dach des ehemaligen Dompfarramtes katholische und evangelische Religionspädagogik ein gemeinsames Zuhause gefunden haben, sei ein besonderes und bislang einmaliges Zeichen  kumenischen Miteinanders in Deutschland.

Ich sehe darin eher ein Zeichen dafür, wie ernst die Lage aus Sicht der christlichen Kirche zu sein scheint. Es bleibt wohl gar nichts anderes mehr übrig, als die Konfessionsgrenzen, die schon für unsagbares Leid gesorgt haben, zähneknirschend (zumindest, was echten Vertreter des katholischen und evangelischen Hardcore-Fundamentalismus angeht) zu überwinden.

Um zu versuchen, das zu retten, was noch zu retten ist. Und schlieÃ?lich lÃ?sst auch das sich immer noch als besondere Leistung verkaufen. Wie im Talk am Dom einmal mehr bewiesen worden war.

Andererseits ist es auch allzu verstÃ?ndlich, dass sich ReligionspÃ?dagogen etwas einfallen lassen mÃ?ssen. Um ihre Indoktrinationsstrategien auch in Zukunft noch irgendwie durchfÃ?hren zu kÃ?nnen. SchlieÃ?lich verdienen sie ihr Geld damit, Kindern Dinge als wahr zu verkaufen, die sich nur glauben, aber mit nichts seriÃ?s beweisen lassen.

Kindern werden heute rationales Denken und kritisches Hinterfragen als sinnvolle Methoden zur Erkenntnisgewinnung vermittelt. Nur der Bereich Religion ist davon ausgenommen. Hier gilt als besonders tugendhaft, wer auf rationales Denken mÃ?glichst verzichtet.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag.**

****Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.**

#wenigerglauben

Category

1. FundstÃ?cke

Tags

1. dritte Macht
2. Friede
3. fulda
4. Talk am Dom

Date Created

01.04.2017